

# „Sagt eurem Fahrer, wenn ihr Angst habt“

## BBS werben für mehr Sicherheit im Straßenverkehr: 4500 Schüler machen bei Projektwoche mit

plac PAPENBURG. Die Feuerwehrmänner vom Untenende und die Sanitäter vom Malteser-Rettungsdienst laufen emsig hin und her. Eine junge Frau mit einem Beatmungsgerät vor dem Gesicht wartet am Steuer ihres Wagens darauf, befreit zu werden. Was gestern Morgen auf dem Schulhof der Berufsbildenden Schulen (gewerbliche und kaufmännische Fachrichtungen) in Papenburg so aussah wie ein schlimmer Unfall, war zum Glück nur eine Simulation im Rahmen der Projektwoche „Mobilität“.

Unter dem Motto „Verkehrssicherheit, Mobilität und Prävention“ werden laut Schulleiter Heinz Vinke in dieser Woche mehr als 4500 Jugendliche und 220 Lehrkräfte bei Workshops, Demonstrationen und praktischen Versuchen zum Thema Verkehrssicherheit informiert. Unterstützt wird die Aktion von 30 Organisationen und Firmen.

Bei der Eröffnungsveranstaltung erklärte Vinke, dass sich die BBS dem Thema seit Jahren verpflichtet fühle und deshalb die Projektwoche durchführe. Der Papenburger Polizeichef Thomas Müller erinnerte in seinem Vortrag an die Hauptursachen für schwere Verkehrsunfälle. Dabei rangieren überhöhte Ge-



**Ungewohntes Bild auf dem Schulhof:** Die Feuerwehr vom Untenende und der Malteser-Hilfsdienst demonstrieren im Rahmen der Projektwoche „Mobilität“ die Bergung einer Verletzten im eingeklemmten Fahrzeug.

Foto: Tanja Plock

schwindigkeit, mangelnder Sicherheitsabstand sowie Alkohol- und Drogenkonsum am Steuer ganz oben auf der Liste der Ursachen für tödlich endende Unfälle. Müller: „Im vergangenen Jahr hatten wir

bei Verkehrsunfällen im nördlichen Emsland 20 Tote und 155 Schwerverletzte. Wenn man sich vorstellt, dass wir 20 Morde in dem Jahr gehabt hätten und 155 Raubüberfälle, würde wohl nie-

mand mehr auf die Straße gehen. Aber beim Autofahren gehört es anscheinend irgendwie dazu.“ Beim Einsteigen in ein Auto solle man sich mehr Gedanken machen über den eigenen Fahrstil und den

des Fahrers, wenn man irgendwo mitfährt, riet Müller. „Es ist auch eine Art von Zivilcourage, seinen Fahrer zu ermahnen, wenn man sich nicht sicher fühlt. Wenn ihr Angst habt, dann sagt das

auch eurem Fahrer“, so der Leiter des Polizeikommissariates Papenburg. Er ermahnte besonders die männlichen Fahranfänger, den Straßenverkehr nicht als Ort für Imponiergehabe zu nutzen.

In den nächsten Tagen steht für Schüler und Lehrer einiges auf dem Programm: Unter anderem diskutieren sie mit Vertretern der Bundespolizei über die rechtlichen Folgen des Missbrauchs von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Die Papenburger Polizei informiert außerdem über den Einfluss der Geschwindigkeit bei Unfällen. Auch beim simulierten Einsatz eines Drogenspürhundes des Hauptzollamtes in Oldenburg sind die Schüler mit dabei. In einem Überschlagsimulator können die Jugendlichen in den Pausen selbst erleben, wie sich ein solcher Unfall anfühlen kann. Der spektakuläre Höhepunkt der Woche findet am Freitag statt. Dann wird mit reichlich Aufwand ein Auto frontal und seitlich gegen einen Baum gesetzt.

Die Motivation dahinter ist bei allen geplanten Aktionen die gleiche: „Wir müssen jedes Jahr Schüler von uns beerdigen, die bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen sind. Dagegen wollen wir etwas tun“, so Schulleiter Vinke.